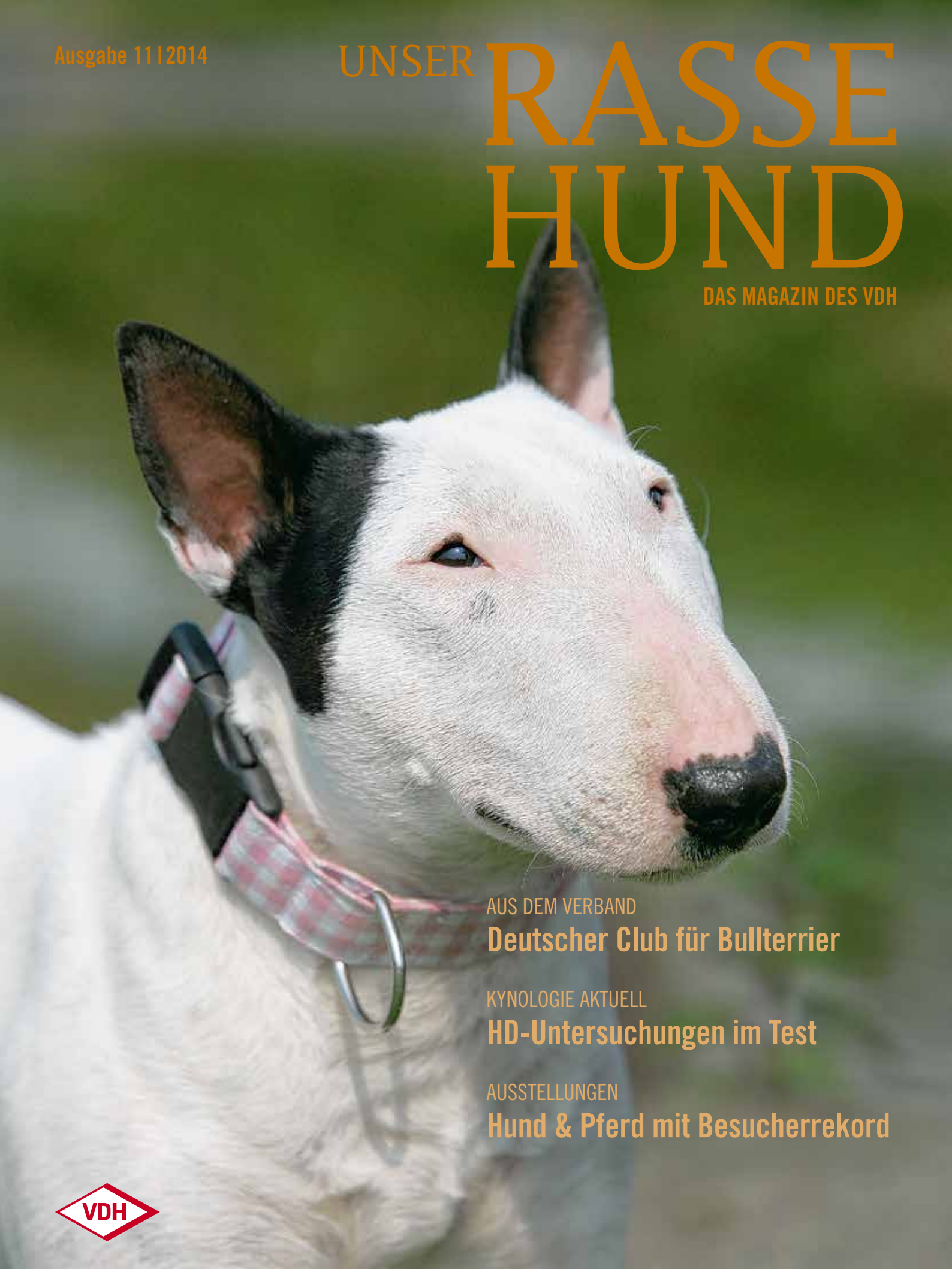
Ausgabe 11|2014

UNSER RASSE HUND

DAS MAGAZIN DES VDH



AUS DEM VERBAND

Deutscher Club für Bullterrier

KYNOLOGIE AKTUELL

HD-Untersuchungen im Test

AUSSTELLUNGEN

Hund & Pferd mit Besucherrekord

VDH

Seite 6

Seite 14

Seite 40

INHALT

AUS DEM VERBAND

Deutscher Club für Bullterrier e.V. 6
Voller Einsatz für vier Rassen

HUND UND LEBEN

VDH-Festabend 14
Verleihung der Baron von Gingins-Gedächtnismedaille

Sportliches Herbstvergnügen 18
Schleppjagden erleben neuen Zulauf

Deutschland gewinnt Weltmeisterschaft 22
FCI Weltmeisterschaft IPO - 9. bis 14. September 2014 in Malmö, Schweden

Deutscher Doppelsieg 24
FCI Agility-Weltmeisterschaft 2014 in Luxemburg

KYNOLOGIE AKTUELL

dogSpot 28
Der Hund und die Angst an Silvester

Gesundheitliche Probleme und Verhaltensauffälligkeiten beim Hund 30
von Dr. Barbara Schöning

HD-Untersuchungen im Test 33
Aktuelles Forschungsvorhaben der Gesellschaft zur Förderung Kynologischer Forschung (gkf)

Was ist eigentlich PennHIP®? 36
Barbara Welsch fragt Prof. Dr. Roberto Köstlin, München

AUSSTELLUNGEN

Hund & Pferd 40
Neunte Auflage mit Besucherrekord

IRA Ludwigshafen 46
Ein bisschen nass, na und?

KLEINANZEIGEN 48

AUS DEN VEREINEN 56

AUSSTELLUNGSKALENDER 108

VOLLER EINSATZ FÜR VIER RASSEN

Bullterrier, Miniatur Bullterrier, Staffordshire Bullterrier und American Staffordshire – vier Rassen, die vor Lebensfreude, Agilität und Esprit geradezu sprühen. Und der Deutsche Club für Bullterrier e.V. steht seinen Rassen in nichts nach, wenn es um Elan und Engagement geht.

Er ist der älteste zuchtbuchführende Verein Deutschlands, wenn es um die Rassen Bullterrier, Miniatur Bullterrier, Staffordshire Bullterrier und American Staffordshire Terrier geht. Dabei legt der Deutsche Club für Bullterrier e.V. (DCBT) größten Wert auf Wesensfestigkeit, Gesundheit und einen standardgemäßen Phänotyp. Ein Konzept mit Erfolg, was nicht zuletzt der jüngste Sieg eines in Deutschland gezüchteten Staffordshire Bullterriers auf der Crufts in Birmingham bewies.

Der DCBT legt Wert auf eine ansprechende Außenwirkung, was der Verein unter anderem zweimal jährlich auf den großen Ausstellungen in Dortmund beweist. Der liebevoll und informativ gestaltete Infostand, an dem es traditionell verführerisch nach frisch gebackenen Waffeln duftet, ist längst zu einem Treffpunkt für Züchter und Liebhaber der Bullterrier-Rassen geworden. Auch die Homepage des DCBT bietet zahlreiche Infos für Bully-Freunde. Aktuelles, Wissenswertes über die vier Rassen und alles rund um die aktuelle Gesetzgebung hinsichtlich Import, Zucht und Export. Hier ein kurzer Überblick über die vier vom DCBT betreuten Rassen:

BULLTERRIER – MEHR ALS WEISSE KAVALIERE

Ein gerader Rücken, ein eleganter Hals, eine tiefe Brust, ein gut ausgefüllter, eiförmiger Kopf und ein downface (die abwärts gekrümmte Profillinie, die vom Oberkopf bis zur Nasenspitze verläuft) - und das Allerwichtigste: Der temperamentvolle Hund mit dem kurzen, glatten Fell verfügt über ein tadelloses, freundliches Wesen. Solch ein Hund vereint alle Wünsche erfahrener Bullterrier-Züchter. Ein verträgliches Wesen in Kombination mit einem exzellenten Phänotyp... Das muss das Zuchtziel der Bullterrier-Zucht sein.

Wenn dann noch die Farbe stimmt, ist die Welt in Ordnung. Neben strahlend reinem Weiß, das der Rasse auch den Spitznamen „Die weißen Kavaliere“ bescherte, gibt es farbige Varianten. Bei ihnen sollte die jeweilige Farbe vorherrschen. Der Standard gestattet die Farben Schwarzgestromt, Rot, Rehbraun und Tricolor. Blau und Leberbraun sind unerwünscht.

AUS ALTEN TERRIERSCHLÄGEN ENTSTANDEN

Die Rasse Bullterrier geht auf eine Kreuzung aus alten Terrierschlägen, den inzwischen ausgestorbenen English White Terriern und dem alten Typ Englischer Bulldogs zurück. Seit dieser Zeit – die Geschichte des Bullterriers begann Anfang des 19. Jahrhunderts - unterlag der Phänotyp beachtlichen Veränderungen.

Der alte Typ des English Bulldogs verlieh der Rasse Substanz und Knochenstärke, kräftige Kiefer, eine markante Rippenwölbung, ein eng am Körper anliegendes Fell und die charakteristische Farbe. Leider brachte der Bulldog auch unerwünschte Attribute mit in die Rasse ein. Zum Beispiel: Pigmentfehler, offene runde Augen, der Vorbiss, ungerade Läufe und nicht geschlossene Pfoten. Die Einkreuzung alter Terrierschläge wirkte sich positiv auf die Substanz der Rasse Bullterrier aus. Die Terrier vererbten ihr kleines dunkles Auge, die guten Ohren, eine korrekt gewinkelte Hinterhand und das reinweiße Fell.

Zu Beginn der Zucht blickten die Hundezüchter auf eine variationsreiche Nachkommenschaft. Nicht verwunderlich. Schließlich hatte man mit der Verpaarung des Bulldogs und der kernigen Terrier zwei grundverschiedene Hunderassen vereint. Die Abweichungen beschränkten sich jedoch auf den Phänotyp. – Das Wesen der Bulldog-Terrier-Kreuzungen galt als recht einheitlich: Die Hunde waren schnell, zäh, intelligent und auch ein wenig ungestüm.

ERFOLGSGESCHICHTE

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Terrier, unter anderem dank der Bemühungen des Engländers und Hundezüchters James Hinks aus Birmingham, zum beliebten Ausstellungshund. Hinks gelang durch die Einkreuzung von Dalmatiner und Greyhound ein hochläufiger und schlanker Typ mit reinweißem Haar. Er erzielte damit einen bahnbrechenden Erfolg. Die schneeweißen Hunde zeigten ein elegantes Äußeres und fanden viele Liebhaber.

Von nun an ließ sich die Erfolgsgeschichte des Bullterriers nicht mehr aufhalten: 1887 erfolgte die Gründung des ersten englischen Bull-Terrier-Clubs. Im gleichen Jahr wurden auf der „Internationalen Ausstellung von Luxushunden“ in Stuttgart bereits 20 Bullterrier präsentiert. 1906 gründete Prof. Dr. Emil Hauck den Bull-

terrier Club Österreich. 1907 gab es den ersten amerikanischen Club. Zu Beginn der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts begann die Farbzucht. Zu diesem Zweck kreuzte man weiße Bullterrier mit Hunden vom alten Typ. 1919 wurde der erste farbige Champion-Class-Gewinner geehrt und 1931 gab es sogar einen farbigen Champion. Seit den 50er Jahren haben die farbigen Bullterrier einen ebenso großen Liebhaberkreis wie die „weißen Kavaliere“.

Die Beliebtheit des Bullterriers schien unaufhaltsam: Filmemacher und Cartoonisten ließen sich von den Energiebündeln inspirieren und machten sie zu den Protagonisten von Filmen und Werbespots. General George Patton erlangte während des zweiten Weltkriegs einen legendären Ruf. – Nicht aufgrund seiner militärischen Qualitäten, sondern weil er stets sein Truppenmaskottchen „Willie“, einen weißen Bullterrier, bei sich hatte. Auch Politiker ließen sich vom clownesken Charme der kompakten Hunde betören: Theodor Roosevelt nannte einen Bullterrier sein Eigen und war ein glühender Verehrer der Rasse, die es heute auch im „Taschenformat“ gibt.

UND JETZT IM MINIATURFORMAT

Trotz ihres „Taschenformats“ erweisen sich auch Miniature Bullterrier als vollwertige Hunde voller Kraft und Elan. Obwohl ihre Widerristhöhe nach Möglichkeit 33,5 Zentimeter nicht überschreiten sollte (der Standard schreibt keine präzise Größengrenze vor), vermitteln die temperamentvollen Vierbeiner viel Substanz. Der Standard sieht auch keine Gewichtsgrenze vor, besteht aber darauf, dass der Hund insgesamt harmonisch wirkt.

Das Erscheinungsbild des Miniatur-Bullterriers ist von Kraft, Harmonie, Muskeln und Aktivität geprägt. Der Blick des Hundes wirkt durchdringend, entschlossen und intelligent. Sein Wesen ist ausgeglichen und diszipliniert. Im Umgang erweist er sich als unproblematisch, weil er trotz seines Eigensinns umgänglich ist. Miniature Bullterrier gelten als umgängliche Familienhunde und angenehme Begleiter.

Genau wie auch der Standard-Bullterrier, verfügt der Miniatur-Bullterrier über das so genannte downface. Ein standardgemäßer Kopf sitzt auf einem sehr muskulösen, langen, gebogenen Hals. Die Augen erscheinen schmal, schräg eingesetzt und dreieckig.

Weiße Miniatur Bullterrier haben ein reinweißes Haarkleid. Bei farbigen Exemplaren muss die jeweilige Farbe vorherrschen. Bei Gleichheit aller anderen Merkmale, werden gestromte Hunde gegenüber andersfarbigen bevorzugt. Die Farben Schwarzgestromt, Rot, Rehbraun und Tricolor gelten als annehmbar. Blau und Leberbraun sind unerwünscht.

MINIATURE BULL TERRIER

Foto: Gabriele Metz

Ursprungsland: Grossbritannien (UK)
Standardnummer: 359
FCI-Gruppe 3: Terrier, Sektion 3 Bullartige Terrier. Ohne Arbeitsprüfung.
Widerristhöhe: Die Widerristhöhe sollte 35,5 cm nicht überschreiten.
Gewicht: Es sollte ein Eindruck von Substanz im Verhältnis zur Grösse des Hundes vorhanden sein. Es gibt keine Gewichtsgrenze. Die Hunde sollten immer harmonisch sein.

Es war ein sogenannter James Hinks, der zum ersten Mal den Rassetyp im Jahr 1850 standardisierte und den eiförmigen Kopf auswählte. Die Rasse in ihrem heutigen Aussehen wurde zum ersten Mal in Birmingham im Jahr 1862 ausgestellt. Der Bull Terrier Club wurde im Jahr 1887 gegründet. Das wahrlich interessante dieser Rasse ist, dass der Standard ganz bewusst aussagt: "Es gibt weder Gewicht- noch Grössenbegrenzungen aber es sollte der Eindruck von maximaler Substanz für die Grösse des Hundes im Einklang von Qualität und Geschlecht erreicht werden. Der Hund soll immer ausgeglichen aussehen."

Ein kleinerer Typ des Bull Terriers war schon seit dem frühen 19. Jahrhundert bekannt aber er war vor dem Ersten Weltkrieg nicht mehr beliebt und wurde im Jahr 1918 aus dem Kennel Club Rasse-Register herausgenommen. Im Jahr 1938 wurde eine Wiederbelebung von Colonel Richard Glyn und einer Gruppe von gleichgesinnten Interessenten angestrebt, welche den Miniature Bull Terrier Club gründeten. Der Standard ist der Gleiche wie der des Bull Terriers mit der Ausnahme einer Größenbegrenzung.

Diese Rasse wird im VDH vertreten durch:

Deutscher Club für Bullterrier e.V.
www.dcbt.de

Gesellschaft der Bullterrier-Freunde e.V.
www.gb-f.de

Anzeige

STAFFORDSHIRE BULLTERRIER – ER LIEBT DAS LEBEN

Der Buchautor Steve Eltinge beschreibt den Staffordshire Bullterrier in seinem Buch „The Staffordshire Bullterrier“ mit den Worten: „Von dem Moment an, in dem er morgens aufwacht, bis zur Stille der Nacht, genießt ein Staffordshire Bullterrier sein Leben in vollen Zügen“. Besser könnte man den lebenslustigen Gesellen wohl kaum beschreiben.

Kynologen sind sich einig, dass die heutige Form des Staffordshire Bullterriers auf den Old English Bulldog in Verbindung mit verschiedenen Terriereinkreuzungen zurückgeht und zu Beginn der Zucht als „Bull and Terrier“ bezeichnet wurde.

Der Old English Bulldog wird in der zeitgenössischen Literatur als mutig und draufgängerisch beschrieben. Um einen wendigeren Hund zu züchten, kreuzte man Hunde vom Typ des Old English Bulldogs mit drahtigen, schnellen Terriern.

Allem Anschein nach wurden Manchester Terrier und der inzwischen ausgestorbene English White Terrier zur Zucht herangezogen. Außerdem steuerten alte Arbeitsterrierrassen ihre genetischen Veranlagungen bei. Das Ergebnis dieser Mixtur war der kurzbeinige „Bull and Terrier“ mit einem dicken Schädel und einem kräftigen Kiefer.

KUMPEL DER ARBEITER

Um 1900 unterschied man bereits zwei Typen von „Bull and Terriern“. Zum einen gab es elegante weiße Hunde, die aus dem alten Pitbull-Terrier-Typ und dem English White Terrier gezüchtet worden waren, und die farbigen, kleinen stämmigen Hunde, die sich insbesondere im Arbeitermilieu der Black Country (Bergarbeitergebiete Mittelenglands) großer Beliebtheit erfreuten.

Aus den weißen eleganten Hunden entwickelte sich ein Bullterrier eines anderen Typs. Im Gegensatz zum „Weißen Kavalier“ musste der uneinheitlichere working class dog, der viele Jahre später unter dem Namen Staffordshire Bullterrier bekannt wurde, noch viele Jahre auf die Anerkennung warten. Bei der Zucht hatte der Phänotyp lange Zeit im Hintergrund gestanden. Was zählte, war die Leistungsfähigkeit des Hundes. Liebhaber der Rasse strebten eine Rein-

zucht sowie eine Zukunft als Ausstellungs- und Familienhund an. Der Züchter Joseph Dunn soll sich vehement für die Zukunft des Staffordshire Bullterriers eingesetzt haben. Seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts ist tatsächlich nachweislich von einer Reinzucht zu sprechen.

Trotz der wachsenden Popularität des Bullterriers, blieben die Freunde des kleineren dickschädeligen Hundes ihrer Rasse treu und setzten sich nachhaltig für ihre Anerkennung ein. Da der Name „Bull and Terrier“ zu unspezifisch erschien, benannte man die Rasse nach der Grafschaft, in der die sympathischen Kraftpakete am häufigsten anzutreffen waren: Staffordshire.

WARTEN AUF DIE ANERKENNUNG

Die Freunde des Staffordshire Bullterriers mussten ihre Geduld unter Beweis stellen: Die Gründung des ersten englischen Staffordshire Bullterrier Clubs erfolgte erst 1935; im gleichen Jahr erfolgte die Niederlegung des Standards und die Anerkennung durch den English Kennel Club. 1938 erreichte die Rasse den Championstatus und avancierte zu einer der beliebtesten Hunderassen Englands.

Die Anerkennung durch den American Kennel Club erfolgte erst 1975. Im Jahre 1948 erfolgte eine Revidierung des alten englischen Standards von 1935. Die Widerristhöhe des Staffordshire Bullterriers wurde heruntergesetzt. Außerdem galten Stehohren nun als unzulässig. Zu Beginn des Jahrhunderts waren die Ohren des Staffordshire Bullterriers stets dicht über der Schädeldecke kupiert worden.

LIEBT SEINE FAMILIE

Heutzutage präsentiert sich der Staffordshire Bullterrier als angenehmer Hausgenosse, der Ruhe und Fröhlichkeit ausstrahlt und Menschen durch seine offene und selbstbewusste Art in seinen Bann zieht. Außerdem gelten Staffordshire Bullterrier als zäh, dickköpfig, neugierig, menschenbezogen, aktiv und bewegungsfreudig. Ausreichend Bewegung und ein enger Familienanschluss sind Voraussetzungen für das Wohlbefinden des kleinen Muskelpaketes mit dem glatten, kurzen Haarkleid. Staffordshire Bullterrier gibt es in Rot, Falbfarben, Weiß, Schwarz oder Blau beziehungsweise in einem dieser Farbschläge mit Weiß (pied). Auch Gestromt in jeder Schattierung oder Gestromt mit Weiß ist standardgemäß. Nun zu seinem Verwandten:

AMERICAN STAFFORDSHIRE TERRIER

Der Ursprung dieser Rasse geht allem Anschein nach auf den Import englischer Staffordshire Bull Terrier zurück, die um 1870 nach Amerika gelangten. Der sprichwörtliche Mut und der ausgeprägte Wachinstinkt der aus England importierten Hunde und der daraus entstandenen Kreuzungen ebnete allerdings auch den Weg zu einem weiteren Einsatzbereich: Offensichtlich gab es viele Siedler, die den kräftigen, wachsamen Vierbeiner als Wachhund schätzten und ihn vielseitig auf dem Farmgelände einsetzten.

NUN ZÄHLEN WESEN UND SCHÖNHEIT

Eine Gruppe amerikanischer Züchter setzte sich für die Förderung der positiven Eigenschaften der Rasse ein und erzielte bald Erfolge. Der Phänotyp der in Amerika gezüchteten Hunde wich immer stärker von den aus England stammenden Staffordshire Terriern ab: Die Amerikaner legten zunehmend Wert auf große Hunde. Die neue Zielsetzung der Zucht erforderte auch, eine scharfe Abgrenzung zur undefinierten Rasse des Pit Bull Terriers zu ziehen. Noch 1898 hatten viele Staffordshire-Terrier-Halter

Informationen erhalten Sie bei:
DEVK Versicherungen
Marcus Meurer, Telefon: 0221 757-3442
E-Mail: marcus.meurer@devk.de
sowie **www.devk.de** und **www.vdh.de**

Wechseln Sie jetzt mit Ihrer Auto-Versicherung zur DEVK – die Versicherung mit Zufriedenheits-Garantie!

VDH Verband für das Deutsche Hundewesen

Alle Versicherungen für Ihren Hund
Tierhalterhaftpflicht für 5 € im Monat

DEVK

Anzeige

ihre Tiere beim United Kennel Club (UKC) eintragen lassen und zwar unter dem Namen American Pit Bull Terrier. Bis zum Jahre 1936 haben wir es offensichtlich mit ein und derselben Rasse zu tun. Die Situation änderte sich, als der American Staffordshire Terrier vom American Kennel Club (AKC) anerkannt wurde und die seriösen Züchter begannen, einen familientauglichen Staffordshire Terrier zu züchten. Die ersten Schritte in die richtige Richtung erfolgten allerdings bereits in den 20er Jahren und verdienen eine Erwähnung:

ENGAGIERT IM HUNDESPORT

1921 legte der American Bull Terrier Club of Clay Center einen Rassestandard nieder. 1936 erfolgte die Gründung des Staffordshire Terrier Club of America. Im selben Jahr wurde ein weiterer wichtiger Schritt bewältigt: Am 10. Juni 1936 erfolgte die Anerkennung der Rasse durch den American Kennel Club (AKC) und das Fachpublikum konnte die ersten Exemplare im Rahmen einer Ausstellung bewundern. – Allerdings unter dem Namen Staffordshire Terrier. Der Zusatz American erfolgte erst Anfang der 70er Jahre, um die neu anerkannte Rasse des englischen Staffordshire Bull Terriers von der amerikanischen Variante abzugrenzen. Inzwischen blicken wir auf eine fast 70 Jahre währende American-Staffordshire-Terrier-Zucht zurück, die ihre Schwerpunkte auf Körperbau, Wesen, Gesundheit und Beweglichkeit setzt. Das Fell des Terriers ist kurz, eng anliegend, griffig und glänzend. Der Standard lässt alle Farben zu. Allerdings sollte der Weißanteil des Fells keinesfalls 80 Prozent überschreiten. Black-and-tan und eine Leberfarbe sind unerwünscht.

Der American Staffordshire Terrier ist heute ein Familienhund. Seine anatomischen Eigenschaften sowie seine charakterlichen Merkmale prädestinieren ihn für verschiedene Möglichkeiten des Hundesports.

Text: Gabriele Metz
Fotos: Eva-Maria Krämer, Gabriele Metz

WEITERE INFOS:

Deutscher Club für Bullterrier e.V.
Geschäftsstelle
Daniela Dobmeier
Am Waldweg 6
75173 Pforzheim
Telefon: 0 72 31 - 7 34 75

www.dcbt.de

„Was man tief in seinem Herzen besitzt
kann man nicht durch den Tod verlieren“
Der Tod ist die Grenze des Lebens,
aber nicht der Liebe.

Ich danke für den Trost in Wort und Schrift,
für die Gebete und für die stillen Umarmungen und stummen Gesten.

Mein Dank gilt all denen,
die gemeinsam mit mir Abschied nahmen von meinem Walter,
meiner großen Liebe und den schweren letzten Weg zusammen mit mir gingen.

Mit stillem Gruß

EUKANUBA FÜR AUSSERGEWÖHNLICHES FELL

BIS ZU

80%

WENIGER HAARAUSFALL*

Durchschnittlicher wöchentlicher Haarausfall

Bis zu 80% weniger Haarausfall

* Beobachteter Unterschied über einen Zeitraum von einem Jahr, im Vergleich zu einer Ernährung mit weniger Protein, weniger Fett und einem nicht optimalen Verhältnis von Omega 6:3. Das Ergebnis von Ihrem Hund kann abweichen. Dies gilt nicht für Produkte für Welpen und zur Gewichtskontrolle.

FCI & »EUKANUBA partners in excellence VDH

EUKANUBA

www.eukanuba.de